

Nachgehakt – bei Michael Gerth

In diesem Jahr feiert die Firma ARC-Greenlab GmbH ihr 25-jähriges Jubiläum. Michael Gerth, Geschäftsführer, gibt einen Rück- und Ausblick.



Michael Gerth, Geschäftsführer der ARC-Greenlab GmbH

Herr Gerth, wie kam es zur Gründung von ARC-Greenlab?

Anfang der Neunziger Jahre gab es in Berlin und den östlichen Bundesländern viele Infrastrukturprojekte, bei denen Vermessungsdienstleistungen benötigt wurden. Das Büro Angermeier aus Würzburg gründete deshalb am 13. März 1992 die ARC-Berlin GmbH. Anfangs lag der Schwerpunkt tatsächlich auf dem Gebiet der Vermessung. Damals wurden Grundlagenetze für den Straßen- und Schienenbau erstellt. Ein großartiges Projekt war die Stadtbahnsanierung in Berlin, mit der die Intercityanbindung durch eine feste Fahrbahn realisiert wurde. Dann kamen Vermessungsarbeiten für Energieversorger dazu und erforderten die Auseinandersetzung mit dem Thema GIS. Der dritte

Schwerpunkt, die Softwareentwicklung, ergab sich dann ganz selbstverständlich durch die Notwendigkeit der Anpassung von GIS und den Bedarf an einer eigenen Vermessungslösung.

Was waren die größten Herausforderungen in der Firmengeschichte?

Nach mehr als zehn Jahren ARC-Berlin stellte sich die Frage, wie eine langfristige und nachhaltige Firmenentwicklung aussehen muss. Die Auswirkungen der Dotcom-Blase hielten ja bis 2004/2005 an. ARC-Berlin als Esri-Partner spürte das natürlich auch, wenngleich wir durch unsere drei Geschäftsbereiche nicht so hart betroffen waren. Durch Kooperationen mit der AB Software GmbH und der Greenlab Geoinformatics GmbH konnten wir das Angebot im Bereich GIS und Softwareentwicklung stabilisieren und erweitern. Die Verschmelzung dieser Firmen im Jahr 2006, die Beteiligung der AED-Sicad AG an der umfirmierten ARC-Greenlab und das Engagement im Rahmen der AED Solution Group waren dann konsequente Schritte zur nachhaltigen Weiterentwicklung. Mittlerweile beschäftigt ARC-Greenlab mehr als 70 Mitarbeiter an den Standorten Berlin und Hannover.

Welche Projekte haben das Unternehmen am stärksten vorangebracht?

Unsere Vermesser haben verschiedene Großprojekte begleitet oder begleiten diese immer noch. Dazu gehört der Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt“. Alles steht an der richtigen Stelle, aber die Fertigstellung des Innenausbaus lässt leider noch etwas auf sich warten. Ebenso waren wir vermessungstechnisch beim Ausbau der Intercitystrecke Berlin – München dabei. Das Stadtschloss oder Humboldt-Forum

in Berlin stehen auch auf unserer Projektliste. In den Bereichen Softwareentwicklung und GIS haben wir im Umfeld von AAA der AdV das auf unserer Vermessungssoftware basierende Produkt 3A-Survey positioniert. Bei „Lefis“ (Landentwicklungsfachinformationssystem) sind wir mit der AED Solution Group aktiv. Für Brandenburg entstand mit „Fakol“ das Fach- und Kontrollsystem Landwirtschaft, das eine enge Verzahnung von Datenbank und GIS enthält. Außerdem sind wir mit Forstlösungen, Kampfmittelinformationssystemen und neuerdings im Facility Management unterwegs.

Welche Trends zeichnen sich aus Ihrer Sicht in der Geo-Branche ab?

Die Digitalisierung ist allgegenwärtig. Unsere Branche steht aktuell vor enormen Herausforderungen. Umfassender und grundlegender als je zuvor werden nach und nach alle Geschäftsprozesse in Wirtschaft und Verwaltung von der Digitalisierung erfasst. Auch in unseren Fachdisziplinen ergeben sich weitreichende Veränderungen. Die bedeutendsten Trends aus unserer Sicht: Cloud, Surveying, Geospatial 4.0, Photogrammetrie, GNSS, UAV, Big Data, GIS-Solutions, Laserscanning, BIM und Smart City. Letztendlich geht es immer darum, Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Gerold Olbrich